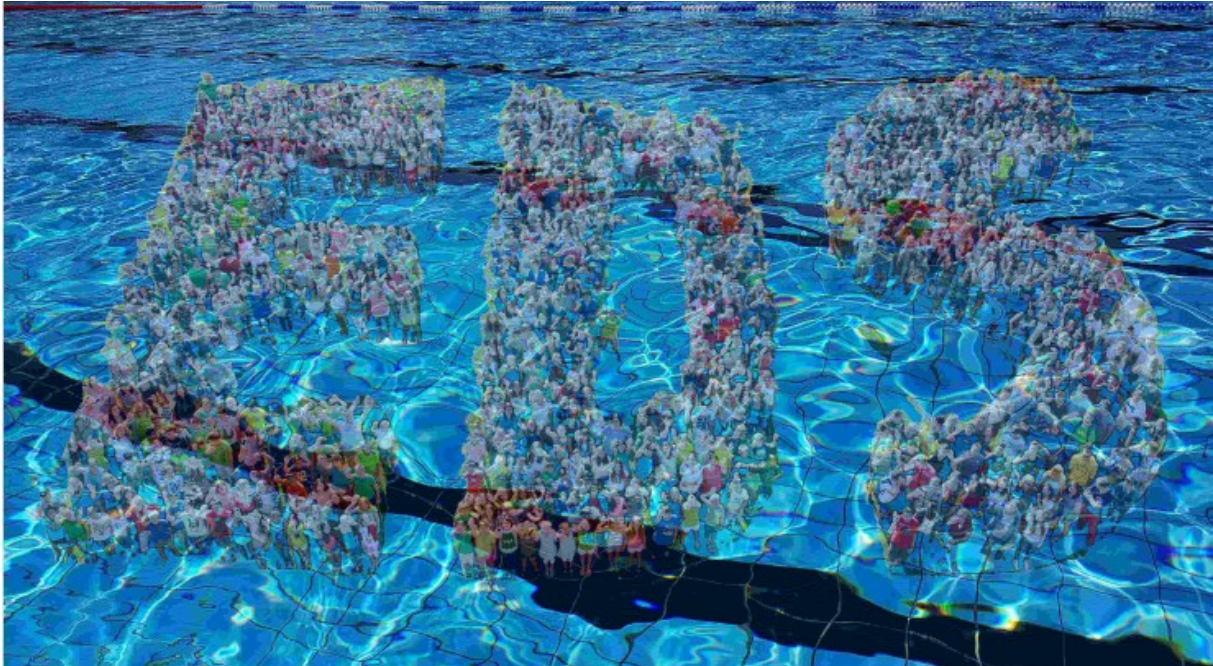


Schulsozialarbeit an der Eichendorffschule Kelkheim



Jahresbericht 2022/2023

Träger:
Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
Gutleutstr. 160-164
60327 Frankfurt
Fon 069 743480-0
Fax 069 743480-61
www.jj-ev.de
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008



Schulsozialarbeit an der
Eichendorffschule Kelkheim
Lorsbacherstr. 28
65779 Kelkheim
Fon 06195 9780-75
Fax 06195 9780-66
Mail: zjsmtk-eds@jj-ev.de

Einleitung

Die Eichendorffschule in Kelkheim versteht sich als „eine Schule für alle“. Mit ihrem Gymnasial-, Real- und Hauptschulzweig sowie Intensivklassen und inklusiver Beschulung bietet sie eine große Vielfalt an Bildungsgängen. Die Schulzweige sind durchlässig gestaltet und bieten so für alle SuS die bestmögliche Förderung an.

Die SuS der Eichendorffschule haben vielfältige soziale Hintergründe und kommen vorwiegend aus Kelkheim und den benachbarten Gemeinden: Liederbach, Hofheim oder Eppstein.

Besonders hervorzuheben ist die musikalische Förderung ab Stufe 5 mit der Wahl zwischen 3 verschiedenen musikalischen Schwerpunkten. Dies wird durch großes Engagement des Fördervereins und einer Kooperation mit der Musikschule Kelkheim realisiert. Auch der naturwissenschaftliche Fachbereich hat einen hohen Stellenwert. Weiterhin liegt das Konzept der Digitalisierung der Eichendorffschule im Fokus, um die Schule technisch bestmöglich auszustatten sowie den Unterricht mit der fortschreitenden Digitalisierung des Alltags laufend in Einklang zu bringen.

1. Schulsozialarbeit an der Eichendorffschule

Die Schulsozialarbeit definiert ihre Ziele und Aufgaben aus:

- Der Umsetzung des Jugendhilfeauftrages
- Und der Unterstützung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule, der sich aus dem Hessischen Schulgesetz ableiten lässt.

Es ergeben sich für die Schulsozialarbeit folgende Arbeitsfelder

- Einzelfallarbeit
- Klassenbetreuung und Projektarbeit
- Netzwerkarbeit

Die drei Schwerpunkte sind die Säulen des 3-Stufenmodells der Schulsozialarbeit im Grundsatzpapier „Einsatz von Schulsozialarbeit an Schulen im Main-Taunus-Kreis“ (10.12.2007 mit Aktualisierung 2011).

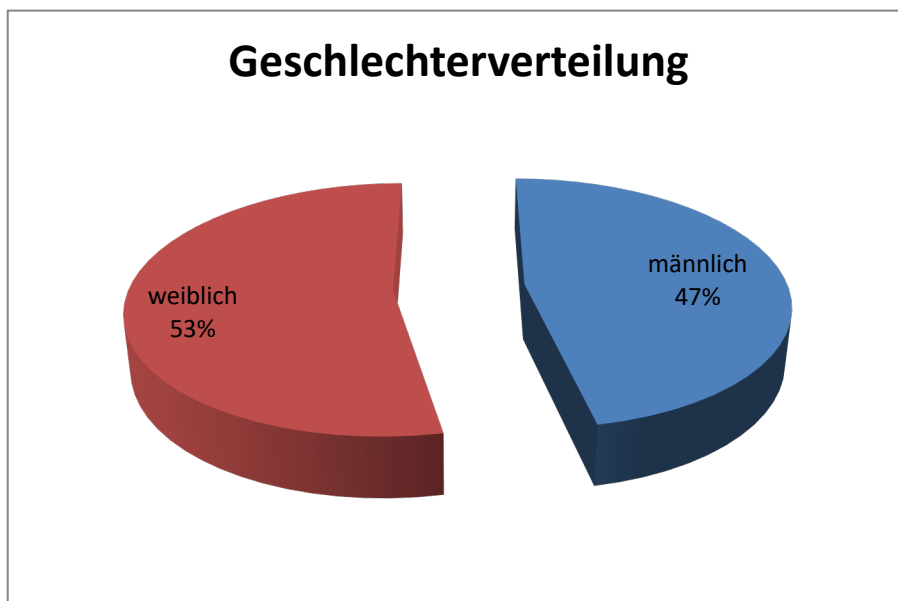
Die Vielfalt der SuS erfordert verschiedene Zugangswege für die SuS zur Schulsozialarbeit, daraus resultiert ein großes Spektrum an Angeboten von Schulsozialarbeit sowie Kooperation von Schulsozialarbeit mit außerschulischen Partnern.

Etwa 70% Prozent der Arbeit der Schulsozialarbeit ergibt sich aus der Einzelfallhilfe, 25% sind Projektarbeit- und -begleitung und 5% Netzwerkarbeit wie Fachtage, Teambesprechungen, Arbeitskreise usw..Die Höhe der Einzelfallhilfe resultiert aus der meist über einen längeren Zeitraum andauernden Begleitung der Schüler in welcher sich oft neben dem Hauptgrund der Beratung noch weitere Beratungsschwerpunkte ergeben. Die Grenzen von Projekt- und Netzwerkarbeit verschwimmen, da aus Netzwerkarbeit auch Projekte resultieren bzw. Projekte mit verschiedenen Kooperationspartnern auch eine stärkere Verknüpfung und Zusammenarbeit bedeuten.

2. Einzelfallhilfe

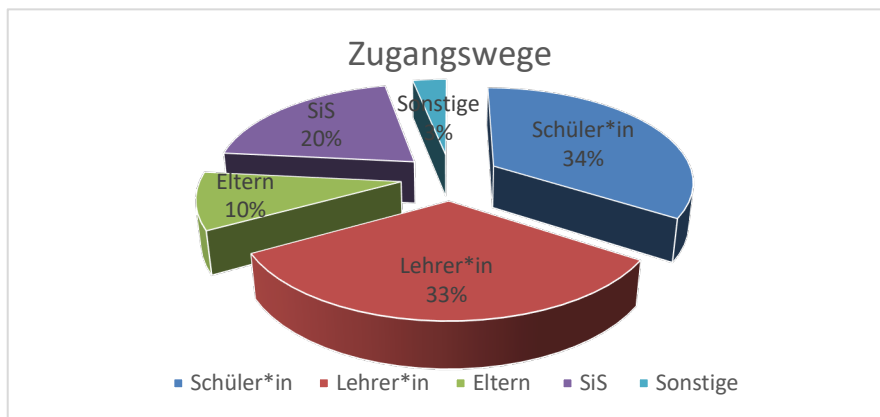
Die Schulsozialarbeit hat im Bereich der Einzelfallhilfe 94 SuS über einen längeren Zeitraum mit mehreren Gesprächskontakten (SuS / Eltern / Lehrkraft), beraten. Es wurden insgesamt 323 intensive Beratungsgespräche geführt, hinzukommen zahlreiche Gespräche (Kurzkontakte) mit den eben genannten Personen, die nicht zu einem intensiven Beratungskontakt geführt haben. Jedoch einen beständigen Austausch mit Einzelnen ermöglichen.

Verteilung nach Geschlecht



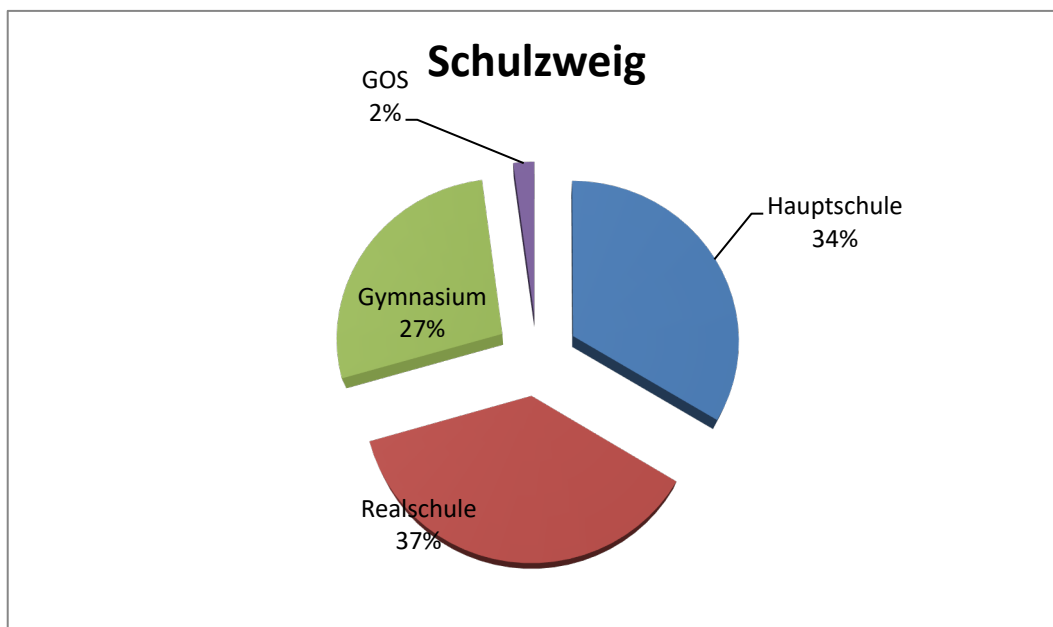
44 Schüler und 50 Schülerinnen nahmen die Schulsozialarbeit als Beratungsangebot in Anspruch. Die Anzahl der Einzelfallberatungen hat trotz der personellen Unterbesetzung im 1. Halbjahr nicht abgenommen. Die Anzahl der Fälle, die über mehrere Jahre betreut werden, steigt kontinuierlich an. Auch ergibt sich durch familiäre Gemeinsamkeiten ein Zuwachs an Betreuung, da die vielen Geschwister mit ähnlichen Problemen bei der Schulsozialarbeit beraten werden bzw. die Geschwister die Schulsozialarbeit untereinander weiterempfehlen oder die Schulsozialarbeit von Beginn an, Geschwisterkinder von bereits auffälligen, belasteten Kindern, betreut.

Zugangswege



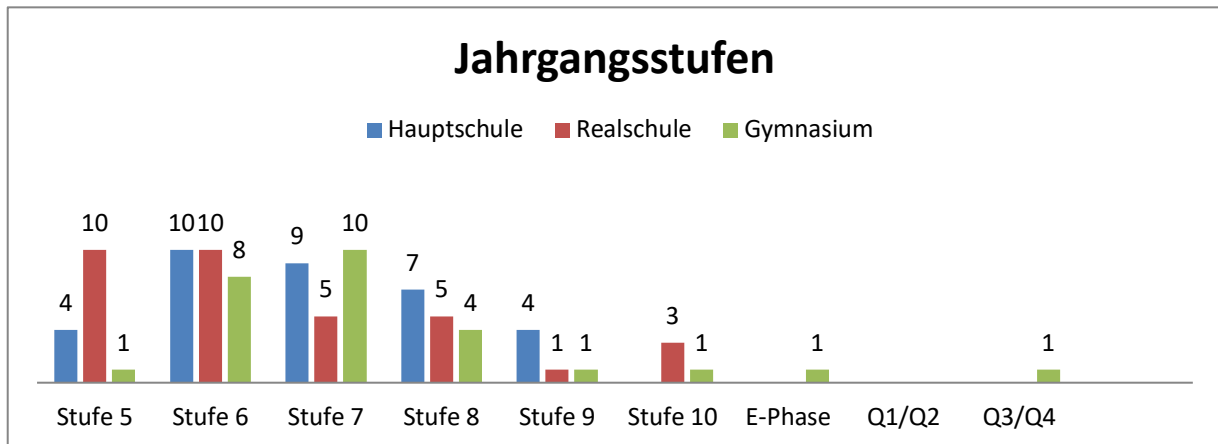
Wie bereits im letzten Schuljahr waren es erneut viele SuS selbst, die Kontakt aufnahmen. Das Vertrauensverhältnis konnte weiter ausgebaut werden. Die Eltern haben etwas mehr als im Jahr zuvor Kontakt aufgenommen. Viele sehr ruhige und belastete SchülerInnen kamen über die Lehrkräfte in die Beratung. Gründe hierfür werden im Punkt „Beratungsschwerpunkte“ erläutert. Weiterhin bleibt der niedrighschwellige Zugang über offene Pausen im Schulsozialarbeitsbüro, der Schulhund und Mitwirkung im Klassenrahmen sowie Projekte, die für SuS einfachste Kontaktaufnahme.

Verteilung nach Schulzweig



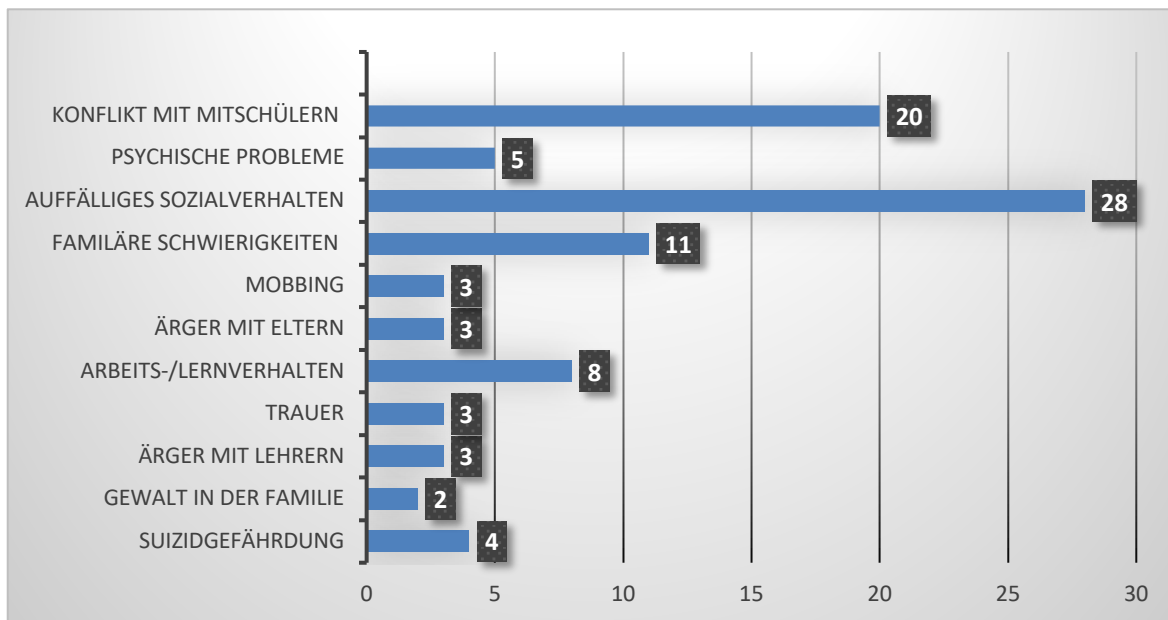
Die Verteilung über die Schulzweige blieb fast identisch zum SJ 21/22. Bei den GymnasialschülerInnen ist der Kontakt eher über erwachsene Personen entstanden, während im Haupt- und Realschulzweig viel Eigeninitiative von SuS, auch zur Kontakterhaltung, besteht.

Verteilung nach Jahrgangsstufe



In den Jahrgangsstufen 5-7 gab es besonders viele Konflikte und sozial auffälliges Verhalten, hier benötigte es besonders viele Beratungsgespräche. In Stufe 6 und 7 suchen die SuS den Weg zur Schulsozialarbeit oftmals selbstständig, da die Arbeitsweise und die Personen bekannt sind. In den höheren Stufen waren es viele familiäre und psychisch belastete SuS, die das Angebot der Schulsozialarbeit wahrnahmen.

Beratungsschwerpunkte



Hier sind nur die größten Themenbereiche aufgeführt. Das auffällige Sozialverhalten zeigt sich bei vielen SuS bereits in der 5. Klasse. Nebenbei läuft ein Clearing Prozess in Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulleitung, BfZ, Zebim, Schülerclub, Vitosklinik/SPZ und ggf. dem Jugendamt an. Diese Prozesse verlangen viel Zeit, Dokumentation und Kommunikation mit allen Beteiligten und kontinuierliche runde Tische zum Abgleich der Informationen. Diese Prozesse sind, möglicherweise auch durch Corona, in den Grundschulen nicht begonnen oder beendet worden, die Zeit zu

oft langwierigen Diskussionen mit Eltern konnte nicht geführt werden und ein beständiger Kontakt zu Kindern und Eltern war nicht möglich, sodass es zum „Abtauchen“ der Familien kam. Dies muss dann mit dem Schulwechsel sofort aufgegriffen werden. Jedoch muss erst eine Fragestellung und eine Schilderung der Auffälligkeiten möglich sein, sodass sich Vorgänge verzögern und für alle eine schwer aushaltbare Situation entsteht, die eine Belastung für Kind, Mitschüler und Lehrkräfte mit sich bringt. Die Anzahl dieser sehr betreuungsintensiven Fälle hat deutlich zugenommen, erkennbar an der hohen Anzahl der verhaltensauffälligen Kinder im Einzelfallkontakt.

3. Effekte

Die Effekte der Beratungs- und Projektarbeit werden zum einen durch die SuS selbst benannt: Freundschaft finden, mehr Selbstbewusstsein, Ressourcenaufbau, Therapieanbindung, Lösungs- und Kommunikationsstrategien, emotionale Stabilisierung, zur Ruhe kommen, einfach reden dürfen und Ziele festlegen. Viele empfinden das Büro der Schulsozialarbeit als sicheren Ort, in den offenen Pausen finden viele Kinder bis zur 10. Klasse dort einen ruhigen, geschützten Ort auf.

Es gibt aber auch von außen sichtbare Effekte: Vermittlung in Praktika und Abwendung von Meldung von Kindeswohlgefährdungen. Ebenso die Hinwirkung auf Teilhabeassistenzen zur Entlastung der Klassensituationen.

Da viele SuS sich wenig bewegen, werden die Einzelfallgespräche bei ausführlichen Spaziergängen geführt und mittels des Schulhundes versucht die körperliche Aktivität gezielt zu erhöhen. Die Gesundheitsfürsorge ist in vielen Gesprächen Thema, da die Ernährung oft einseitig ist, die körperliche Statue der SchülerInnen auf mangelnde Bewegung hindeutet und hieraus sehr oft auch emotionale Unausgeglichenheit entsteht.

Ein Hinwirken auf Hobbies in Sportvereinen, bei der Feuerwehr oder Rettungsdiensten, ehrenamtlich in Tierheimen helfen oder den Besuch des Jugendtreffs, ist für die Jugendlichen und die Vereine und Einrichtungen ein Gewinn. Hierbei werden auch SuS die bereits eine Beschäftigung im ausgewählten Freizeitbereich machen mit anderen SuS verknüpft, um ihnen den Zugang zu erleichtern. Die Vernetzung der SuS hat einen Mehrwert für das Miteinander in der Schule.

4. Projektarbeit

Folgende Projekte wurden in diesem Schuljahr in den verschiedenen Stufen durchgeführt:

- **Hauptschule**
 - „Rausch und Risiko“ (Drogenprävention)

- Klassenrat Stufe 5
- Socialmedia-(er)Leben Stufe 6
- Erlebnispädagogisches Projekte
- „Klassenchatkurs“ Stufe 5
- Berufsorientierung
- Schulhund
- Klassenfahrt Stufe 7
- Sexualpädagogik Stufe 7
- Berufsorientierungstage
- Homologie
- Schuldnerberatung Stufe 8

- **Realschule**

- „Klassenchatkurs“ Stufe 5
- Socialmedia-(er)Leben Stufe 6
- „Rausch und Risiko“ (Drogenprävention)
- Erlebnispädagogik
- Sexualpädagogik Stufe 7
- Berufsorientierungstage
- Homologie
- Schuldnerberatung Stufe 9

5. Sozialpädagogische Begleitung

Die sozialpädagogische Begleitung fand dieses Schuljahr bei Klassenausflügen und Klassenratsstunden, insbesondere der Hauptschulklassen 5 und 6, sowie in den Realschulklassen 5, statt. Ebenso wurde mit der H5 gekocht. Auch wurde von Frau Fink die Klassenfahrt der Hauptschulklasse 6 und von Frau Burghardt die Abschlussfahrt der Hauptschulklasse 9 und Realschulklasse 10 begleitet.

6. Netzwerkarbeit

| Kooperationspartner und Netzwerke | Zielsetzung |
|--|--|
| Beratungsstelle für Mädchen | Zusammenarbeit bei gleichen Klient*innen |
| Beratung ISEF (Erziehungsberatungsstelle MTK) | Zusammenarbeit bei gleichen Klient*innen |
| Schulleitung | Regelmäßige Gespräche über aktuelle Anlässe und Projektplanung |
| Gesamt- und Klassenkonferenz | Kooperation und Austausch zu/mit Lehrer*innen der Schule |
| Schulpsychologe | Zusammenarbeit bei gleichen Klient*innen |
| Schülerclub Eichendorffschule | Zusammenarbeit bei gleichen Klient*innen |

| | |
|--|--|
| Förderverein der Eichendorffschule | Finanzierung von Projekten |
| Fachstelle für Suchtprävention MTK | Zusammenarbeit bei Präventionsprojekten |
| Mobile Beratung | Zusammenarbeit bei Präventionsprojekten |
| Zentrum für Beratungs-, Erziehungs-, und Eingliederungshilfe (ZeBiM) | Zusammenarbeit bei gleichen Klient*innen und regelmäßiger fachlicher Austausch |
| Vitos Klinik Kelkheim und Eltville | Übergang oder Weiterverweisung von KlientInnen |
| Jugendkoordinator der Polizei | Zusammenarbeit bei Präventionsprojekten |
| AG Schulsozialarbeit MTK | Austausch mit Schulsozialarbeiter*innen des MTK |
| Kinder- und Jugendpsychologen | Zusammenarbeit bei gleichen Klient*innen |
| Präventionsrat Kelkheim | Vernetzung und fachlicher Austausch zu aktuellen Themen im Stadtgebiet |
| RAG Kelkheim | Vernetzung und fachlicher Austausch zu aktuellen Themen im Stadtgebiet |
| Art-Q e.V | Zusammenarbeit bei Präventionsprojekten |
| Wildwasser Wiesbaden | Zusammenarbeit bei gleichen Klient*innen |
| Polizei Kelkheim | regelmäßiger "Runder Tisch" der Polizei Kelkheim zum fachlichen Austausch |
| Jugendarbeit Kelkheim | Zusammenarbeit bei z.B. Berufeparcours |
| Kanzlei Bucerius und IT Experte Klaus Zanders | Gemeinsame Entwicklung eines Projekts zum Thema Mediennutzung und Recht |
| Frauenwürde e.V. | Sexualpädagogische Projekte |
| Impulse in der Natur | Erlebnispädagogik |

Der Austausch und die Zusammenarbeit verliefen über das Schuljahr sehr gut und unterstützend. Viele Projekte konnten umgesetzt werden, um den SchülerInnen verschiedene Schwerpunkte im präventiven Rahmen näher zu bringen.

7. Rückblick und Ausblick

Im nächsten Schuljahr werden viele Projekte auf Grund ihres Erfolges fortgeführt und neue werden die Arbeit der Schulsozialarbeit ergänzen. Die Klassenfahrt der Stufe 6 ist aktuell nach den Herbstferien geplant.

Frau Fink wird mit ihrem Hund die Hauptschulklasse 5 begleiten und es wird in den Realschulklassen alle 6 Wochen eine Doppelstunde Soziales Lernen geben.

In den Hauptschulklassen 5 und gelegentlich 6 wird die Klassenratsstunde begleitet werden, sowie in einzelnen Hauptschulklassen die Arbeitslehrestunden – Ernährung. Die Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung des MTK für die Hauptschulklasse 8 und die Realschulklassen 9 wird fortgeführt. Auch der Cannabisparcour für die Stufe 8 soll im nächsten Schuljahr stattfinden.

Auch wird es weiterhin eine Einbindung im Hinblick auf das Hauptschulkonzept der EDS im Ganztagsbereich geben. Frau Burghardt ist mehrfach die Woche im Schülerclub präsent und wird dort ein Projekt für auffälliger Kinder mit geringerer Impulskontrolle und wenigen Konfliktlösungsmechanismen implementieren.

Um weiterhin Konflikte zu verringern und Teamfähigkeit bei den SuS so früh wie möglich herzustellen und neue Teamfindungsprozesse vorzubereiten, wird erneut in allen 5. Klassen im nächsten Schuljahr zusätzlich Erlebnispädagogik mit einem Kooperationspartner durchgeführt.

Auf Grund des Bedarfs an Aufklärung über psychische Gesundheit entsteht auf Initiative von Frau Burghardt eine Kooperation mit dem Projekt „Verrückt! Na und?“.

Die Zusammenarbeit mit der städtischen Jugendarbeit wird fortgesetzt. Die Bot sind bereits terminlich geplant. Auf der bestehend guten Kooperation mit der Eichendorffschule wird weiter aufgebaut, um den SuS die größtmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.